

Siebenbürgen & die Siebenbürger Sachsen

Fruchtbare Acker, reiche Bodenschätze, strategisch und handelspolitisch wichtige Verkehrswege locken viele Völkerschaften nach Siebenbürgen (Transsilvanien, rumänisch Ardeal, ungarisch Erdely). Sie leben auf 56.000 qkm mehr oder weniger friedlich zusammen.

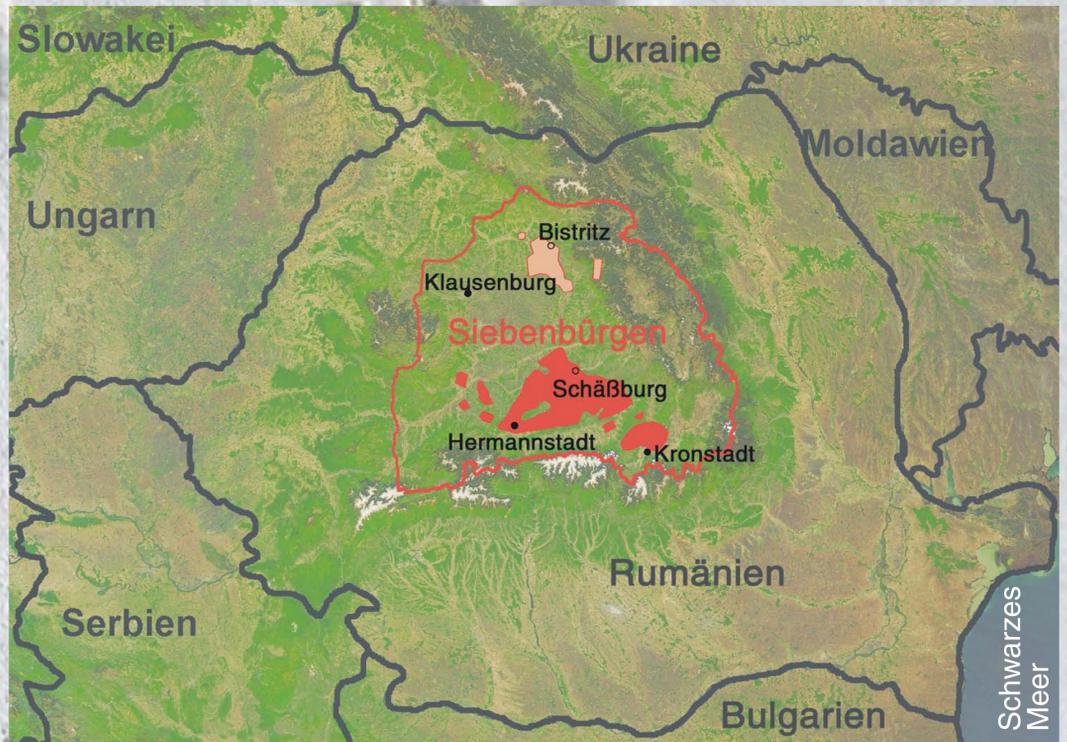
Die Vorfahren der Siebenbürger Sachsen bringen bei ihrer Ansiedlung durch den ungarischen König GEIZA II. (1141-1162) ihr kulturelles Gepäck aus dem Rhein-Mosel-Gebiet und anderen Gegenden des deutschen Reiches mit: wirtschaftliches und technisches Know-how, religiöse Überzeugungen und tradierte Sitten, deutsche Sprache und Kultur sowie ausgeprägte Freiheitsliebe. Auf ihrem 20.000 qkm großen Siedlungsgebiet mit Territorialautonomie, dem „Königsboden“, entwickeln sie ein Gemeinwesen, das mit dem Wohl des Einzelnen auch das Wohl der Gemeinschaft fördert. Sie bestimmen als staatstragende Nation die Geschichte Siebenbürgens mit und leisten ihren Beitrag zur Entwicklung Ungarns sowie der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Benachteiligungen auf kulturellem Gebiet und nach dem Anschluss Siebenbürgens 1918 an Rumänien auf wirtschaftlichem Gebiet sowie der Versuch, diesen durch stärkere Ausrichtung auf das kulturelle Mutterland Deutschland zu begegnen, führen zur Gleichschaltung der damaligen Volksgruppenführung durch das Dritte Reich. Das wiederum ist Anlass dafür, dass nach dem Frontwechsel Rumäniens und im Zuge kommunistischer Machtergreifung ab 1945 die Siebenbürger Sachsen Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft werden. Ihre Gemeinschaft wird durch Kriegsverluste, Flucht und Deportation, Enteignung und Entrechtung, Diskriminierung und lang andauernde Willkür dezimiert, auseinandergerissen und ausgehöhlt.

Geprägt wird die Kulturlandschaft Siebenbürgen durch die von den Sachsen errichteten Ortschaften:

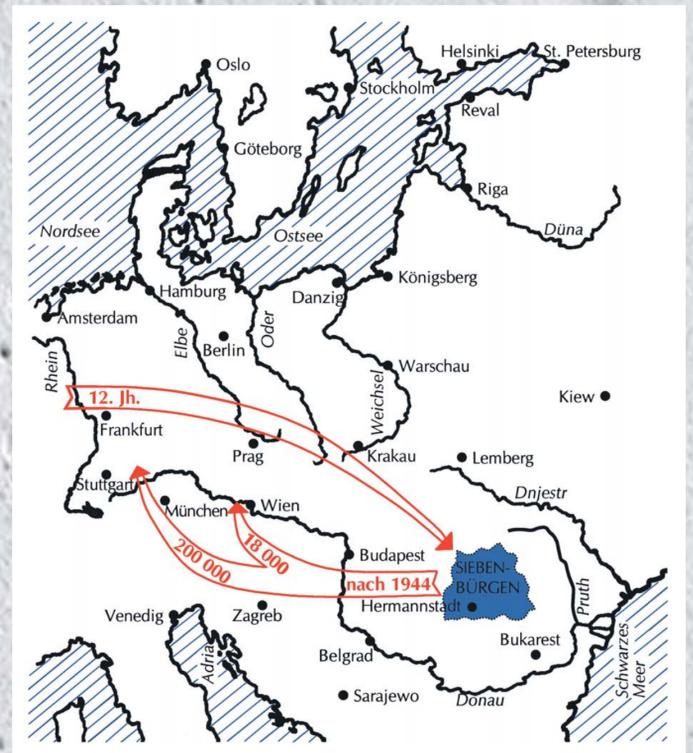
- 250 mit Kirchenburgen bewehrte Dörfer wie z.B. Michelsberg (*Foto unten links: Konrad Klein*)
- mehrere Marktflecken und neun Städte zu denen neben Hermannstadt (*Foto unten rechts: Georg Gerster*) auch Schäßburg gehört, dessen mittelalterliche Altstadt auf die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO steht.

Diese Ortschaften werden nicht mehr von den Erbauern bewohnt. Die Gemeinschaft von einst 250.000 Personen ist in Siebenbürgen auf 15.000 zusammengeschmolzen.



Karte oben: Rumänien mit den Grenzen des historischen Siebenbürgen und den Siedlungsgebieten der Siebenbürger Sachsen.

Karte unten: Kolonisation und Rückwanderung der Siebenbürger Sachsen.



Michelsberg. Foto: Konrad Klein



Hermannstadt. Foto: Georg Gerster